

Es giebt viel Leben — viel Aufwallen — viel Gesundheit — viel Vergnügen in jedem Glas von

Gregmaier's Goldene Medaille Export Bier.

Wollen Sie es probieren, so trinken Sie eine Flasche bei der ersten Gelegenheit. Sie werden es von Qualität überlaufend finden und sein vornehmender Geschmack wird Sie zu dessen Liebhaber machen. Keine Gewaaren Eillette auf jedem Paket.

Scranton Telephone Altes Phone, 456. Neues Phone, 1533.

Wm. F. Kiesel, Passage-Notariats- und Bank-Geschäft, Feuer-Vericherung.

[Etabliert 1859.]

218 Kadawanna Ave., Scranton, Pa.

Schiffahrt jeder Dampfboote nach und von Europa und dem Orient. Vermögen sowie Erbschaften einleitet. Notariats, Testamente und abschließlich. Bereinigte Staaten Verleihen Briefe. Gebührenden nach allen Wärdigkeiten. Verkauf von Häusern und Bauplänen.

Gebrüder Scherer's Kekstone Cracker-Cakes.

343, 345 und 347 Brook Street gegenüber der Knopf-Fabrik Süd Scranton.

Ebenso wird jeder Art

Immer Bequem.

Sie können wechseln Ihren Club jeden Abend die 9 Uhr. \$1.00 eintritt eine Sparrkarte; \$2.00 3 Monate; \$3.00 6 Monate; \$4.00 ein Jahr. Sie können jeden Club jeden Tag im Jahr ohne Gebühr. Persönlich bewachte Karten für die sämtlichen 56 Transatlantischen und Küsten Dampferlinien. Giebt für Reisen die beste Auskunft und niedrigste Preise.

Die Rotarien Bibliothek enthält Buchmächten und verleiht alle europäischen Dokumenten in allen europäischen Sprachen an. Viorat Pässe für Bürger von drei Staaten. Gebührenden nach allen Wärdigkeiten.

Blau Banking House, 218 Kadawanna Ave., Scranton.

„Hotel Belmont“ Kadawanna u. Adams Avenues, in schöner Lage des Laurel Knie und des Kadawanna Bahnhofs.

Benzel & Holzgabel, Eigentümer.

Das Hotel wird nach europäischem Plane angelegt. Beste Küche, lustige Zimmer, prompt Bedienung. Die besten Speisen und importierten Getränke und prima Cigareten. Ebenfalls auch „Hühner-Bein“ aus Baden. Gefühlsreich Sr. Majestät des Deutschen Kaisers.

Eisenbahn Zeitabelle

Delaware, Kadawanna und Western Bahn In Kraft den 24. Juni 1906.

Südl. — Verlässt Scranton für New York um 2.05, 3.20, 6.05, 8.00, 10.20, 12.40, 3.25 und 3.40 Nachmittags. **New York — Verlässt New York für Scranton** um 12.40 und 3.35 Nachmittags. **Delaware — Verlässt Scranton für Delaware** um 6.10 Nachmittags. **Verlässt Scranton für Delaware** um 1.15, 6.25, 9.00, 11.10 Nachmittags. **Verlässt Delaware für Scranton** um 10.40, 11.05, 1.05 Nachmittags. **Verlässt Scranton für Delaware** um 1.15 und 6.25 Nachmittags. **Delaware — Verlässt Scranton für Delaware** um 6.25, 9.00, 11.10 Nachmittags. **Verlässt Delaware für Scranton** um 10.40, 11.05, 1.05 Nachmittags. **Verlässt Scranton für Delaware** um 1.15 und 6.25 Nachmittags.

Sonntags-Fahrt. **Südl. — Verlässt New York** um 2.05, 3.20, 6.05 und 10.20 Morgens; 3.35 und 3.40 Nachmittags. **Nördl. — Verlässt Scranton** um 1.15, 6.25, 9.00, 11.10 Nachmittags. **Verlässt Scranton für Delaware** um 10.40, 11.05, 1.05 Nachmittags. **Verlässt Delaware für Scranton** um 10.40, 11.05, 1.05 Nachmittags.

Kadawanna's Whoming Valley. (Kannel Knie.) **Zwischen Scranton und Wilkes-Barre.** **Züge verlassen Scranton** um 1.00, 2.00, 3.00, 4.00, 5.00 und 6.00 Morgens. **Um 5.40 Morgens** an Wochenenden und alle nachfolgenden zwanzig Minuten, und um 7.00 Morgens an Sonntagen und alle nachfolgenden zwanzig Minuten die und nachfolgenden 12.40 Nachm., in Wilkes-Barre 45 Minuten später ankommen. **Erreichte, nur in Pittston anhalten, verlassen Scranton** alle Stunde täglich, ausgenommen Sonntags und Feiertagen, um 7.19 Morgens bis 7.19 Abends, und treffen in Wilkes-Barre 30 Minuten später ein. **Erreichte Dienst** zwischen Scranton, Newburg Park, Penna Park, Peterburg und Dunmore. **Siehe Fahrplan** für anbahnverändernde Züge erst in Kraft am 8. Juli 1907.

Mak-Kaffee Probepacket frei

Wohlgemachter Kaffee, der mit größter Sorgfalt von ausgewählten Kaffeebohnen hergestellt wird. Dieser Kaffee ist ein Probepacket von höchster Qualität. Versuchen Sie Mak-Kaffee, einen köstlichen Kaffee. Schicken Sie 7 Cent in Münze, oder erlösen Sie ein Packet bis 20 Cent in Pfund und Sie erhalten.

Wholesale und Retailer gratis und franco. **Mak-Kaffee Co.,** Box 78, 140-151, State, Elizabeth, N.J.

Kriegsrecht.

Übersicht der Verantwortlichkeit, die dem Feinde gegenüber beobachtet werden müssen.

Der Krieg zwischen zivilisierten Völkern hat seine bestimmten Gesetze. Kriegsrecht genannt. Dieses Kriegsrecht beruht zum Teil auf schriftlichen Verträgen, zum Teil aber auch auf einem Uebereinkommen, das als gemeine, wenn auch nicht schriftlich niedergelegte Zustimmung gefunden hat. So sind durch Verträge die Bedingungen festgelegt, durch die das „rote Kreuz“ Schutz findet, ebenso Vorschriften, die den Gebrauch von gewissen explosiven Geschossen verbieten.

Romane darf ein Feldherr alle Mittel anwenden, die seinen Gegner zur Unterwerfung bringen können. Aber auch diese Regel hat ihre Grenzen. Wohl darf ein Feldherr die Zuführen von Proviant und Wasser abschneiden, er darf für seinen Feind alle Schrecken des Verhungerns und Verbrennens heraufbeschwören, er darf aber nicht den Proviant oder das Wasser des Feindes vergiften.

Nehmen wir an, daß ein fester Platz belagert wird, und daß sich außerhalb der Festungswallen Brücken befinden, die noch nicht in die Hände der Belagerer gefallen sind, und zu denen die Belagerten unter dem Schutze der Nacht Zutritt haben. Der Belagerer hätte das Recht, die Brücken mit Erde und Steinen überschütten zu lassen, ja, er dürfte sie sogar mit Dynamit zerstören, aber als schändlich würde es in der ganzen Welt gelten, wenn er die Brücken zerstört oder die Kadaver qualvoller Tiere hineinwerfen würde.

Ein Kriegsgefangener hat seine besonderen Rechte. Man kann von ihm verlangen, daß er sein Ehrenwort, das heißt, daß er das feste Versprechen gibt, nicht zu entfliehen, man kann ihn aber dazu nicht zwingen. Ein Gefangener aber, der sein Ehrenwort gegeben hat und dennoch zu fliehen versucht, ist dem Kriegsrecht verfallen, ob er auf der Flucht erwischt oder später nochmals gefangen genommen wird.

Ein Gefangener jedoch, der sein Ehrenwort nicht gegeben hat, darf wohl auf der Flucht selbst erschossen werden; wird er aber wieder erwischt, so wäre es Verrat, wenn man ihn erschließen wollte. Er darf auch keines Fluchtversuchs wegen nicht bestraft werden, freilich wird man ihn in Zukunft wohl unter strengerer Beobachtung halten.

Die Götter des Krieges rechtfertigen die Benützung von Spionen, aber auch nur unter gewissen Bedingungen. Erzieht sich ein Soldat zu freien Spionen zum Verräter, so darf der Feind von seinem Anerbieten wohl Gebrauch machen, unanständig aber wäre es, wenn man einen Soldaten dazu verführen wollte, sein Vaterland zu verraten.

Ein Spion hat keinerlei Rechte, und wenn er auf frischer Tat erwischt wird, ist ihm die Keule oder der Strick sicher. Ein Offizier oder Soldat aber, der in Uniform im feindlichen Lager gefangen genommen wird, darf nicht als Spion, sondern muß als Kriegsgefangener behandelt werden, vorausgesetzt, daß er seine Uniform mit Recht trägt.

Wird eine Stadt beschossen, so sollen öffentliche Gebäude, sofern sie nicht militärischen Zwecken dienen, nach Möglichkeit gespart werden. Wird eine Stadt erobert, so ist der Sieger berechtigt, die dort befindlichen Kunstschätze mit Beschlag zu legen und für ihre Herausgabe ein Lösegeld zu verlangen, sie aber zu beschlagnahmen oder zu vernichten, wäre ein Akt des Vandalismus.

Beim Gebote für Krankenkasse.

1. Beherrsche Deine Gefühle beim ersten Wiedersehen nach längerer Trennung. Zeige keine übermäßige Würdigung.
2. Kaufere kein Erschreden über das veränderte Aussehen des Kranken, verleihe ihm aber auch nicht durch unaufrichtige Bemerkungen über sein „vorzügliches“ Aussehen.
3. Bringe einem Kranken nie Erfahrungen mit, ohne Dich vorher beim Arzt oder Pflegepersonal erkundigt zu haben, was dem Patienten erlaubt ist. Sei auch mit dem Schenken von Wännen vorsichtig; der Nerven- und festliche Reiz der Gaben ist unberechenbar.
4. Rede mit dem Patienten möglichst wenig, am besten gar nicht, über seine Krankheit.
5. Erzähle dem Kranken keine Krankheitsgeschichten.
6. Sprich nicht über Geschäfte mit ihm.
7. Halte dem Kranken alle Aufregungen, auch unangenehme Familiennachrichten, fern.
8. Kritisiere in Gegenwart des Kranken niemals die Maßnahmen des Arztes, sonst erschütterst Du sein Vertrauen zu ihm.
9. Ist der Kranke zaghaft und traurig, so muntere ihn durch freundlichen Ausdruck auf. Ist er zu lebhaft, so beruhige ihn.
10. Nehme Deinen Besuch nicht zu lang aus.

Auch stumme Jungen können an Vergangenes mahnen.

Dream't That I Dwelt In Marble Halls
From BALFE'S Famous Opera,
"THE BOHEMIAN GIRL"
Sung by Mme. SEMBRICH, at the Metropolitan Opera House, N. Y.

Published by AMERICAN MELODY CO., New York

Tragödien des

Auf welche Weise kämpfte er ein qualvolles Ende fand.

Was ein Herrmann und den Erstgeborenen eines langen Kaiserhaus mütterlich.

Sie habe in meiner jahrelangen langen Laufbahn als Käser bereits eine große Anzahl von jenen Traubenfällen zu beobachten Gelegenheit gehabt, in denen die durch einen unglücklichen Zufall ein qualvolles Ende fand. So bin ich Besitzer der Gemme zweier verkämpfter „Herrmann“. Diese Gemme hätte ich mit aller Gewalt auseinanderbrechen müssen, wenn ich sie einzeln als Schmuck in meinem Studierzimmer hätte aufgehängt wollen. Ich habe sie vereint gelassen, und sie bilden unter meinen Jagdtrophäen das letzte Stück. Diese beiden Herrmann, deren im Kampf ineinandergeratener Dauntismus sie zu einem einzigen verkämpften Herrmann auf einer waldreichen Höhe berend auf. Der Wootstreich war dort in einem Kreise von etwa sechs Meter von den Wästen der sich hin und her zerrenden Tiere völlig aufnehmlich. Welche Tragödie im Hochwald! Welch unglückliche Quale müssen die beiden Hochgerichten durchgemacht haben, bevor Erlösung und Sauer ihnen das erlösende Ende brachte!

Um Glück ist derartiges „verkämpftes“ Bild ein Seltenheit. Ich weiß im ganzen nur von drei Fällen, in denen ineinanderverlochtene Stangen Hirschen beziehungsweise Rehböden den Tod brachten. Denn zumeist werden die gegen ihren Willen so fest vereinten Tiere noch zur rechten Zeit aufgefunden und mit Hilfe einer scharfen Säge, mit der allein der harten Hauptzweige beizufommen ist, befreit.

Der schweigende Hochwald wird aber auch Zeuge von Tiertragödien anderer Art. Häufiger als „verkämpftes“ findet der Lesermann „eingesammeltes“ Bild. So wurde ich einmal bei einem Spaziergang im Forst durch ein lautes Rascheln im Dickicht von dem schmalen, wenig begangenen Fußsteig abgelenkt und entdeckte dann einen Rehbock, der mit dem Gehörn zwischen zwei aufeinanderliegende Ästern eines starken Föhnluststrauchs geraten war und dort nun wie in einem Loch festhielt. Das Tier hatte sich bereits in seiner Todesangst den ganzen Hals wundgerieben und wäre vielleicht elend eingegangen, wenn nicht der Zufall an jener Stelle vorbeigeführt hätte. Als ich die Kiste an dem Rehbock, wollte der Waid in die Dichtung flüchten, doch aber vor Erschöpfung zusammenbrach. Erst nach einer Stunde hatte er sich soweit erholt, daß er glücklich abgehoben konnte.

Nicht immer bringt jedoch dem wilden Tierchen die Flucht aus dem dichtstehenden Büschen ein selbsterlösendes Ende. Einmal sah ich einen Rehbock bei einem Jagdherrn auf der Insel Nigen zu Hause war, erzählte mir zum Beispiel, daß er dort einmal ein Stück Sammelnd vornehm in einem Wildgatter hängen aufwand. Die schadhafte Stellen des Wildgatters hatte man mit weintraubigem Drahtgeflecht ausgefüllt, und durch ein Loch dieses Geflechtes hatte der Damhirsch seinen Kopf gewängt, wahrscheinlich, um von den jenseits des Gatters stehenden Dörfern zu nachsehen. Beim Zurückziehen des Kopfes war er dann mit den Gesteinstangen in die Drahtmasche geraten und hatte sich auf diese Weise so fest verfangen, daß er nicht mehr loskam und jämmerlich zugrunde gehen mußte.

Auf eine noch eigenartigere Weise hatte der Tod einen Rehbock ereilt, den Forstarbeiter auf einer Waldhöhe im Juli letzten Jahres verendet auffanden. Der Waid steckte mit Kopf und Gehörn fest in einem alten, hohlen Eichenstumpf und war in dieser schrecklichen Lage verunglückt. Er hatte traglos nach einer langen Periode großer Hitze und Trockenheit dem Durst gequält in dem hohlen Baumstumpf nach Wasser gesucht. Auch hier blieb er dann mit den Spitzen des Gehörns beim Zurückziehen des Kopfes in dem Loch hängen. Die Qualen einer solchen bedauernswerten Kreatur sind kaum auszubedenken. Fälle wie die oben erwähnten sind in Wahrheit Tragödien des Waldes, die wohl nicht nur das Herz eines Weidmannes mit tiefem Mitleid erfüllen.

Gaus- und Milchschürzen tadellos zu färben. Etwas gefärbte Schürzen bleiben beinahe bis zum Ende länger schön. Um aber Stärkeseife zu vermeiden, läßt man die Schürzen nach der Wäsche vollkommen trocknen. Dann erit stärkt man sie gut gang dünner, roher Stärke; sie werden dadurch sehr schön und gleichmäßig. Uebrigens sollte man helle Wäsche und Wäscheleber auch niemals feucht färben, um die feigen Stärkeseife zu vermeiden.

Es kann die Ehre dieser Welt Dir keine Ehre geben. Was dich in Wahrheit hebt und hält, Muß in dir selber liegen.

Theodor Fontane.

Kramer Bros.

25 Prozent Rabatt

auf 1/2 und 1/4 und Kadawanna Anzeigen und Lieferungen

\$10.00	Ueberzüge und Anzüge	\$ 7.50
\$12.00	"	" 9.00
\$15.00	"	" 11.25
\$20.00	"	" 15.00
\$22.50	"	" 16.85
\$25.00	"	" 18.75
\$30.00	"	" 22.00
\$35.00	"	" 26.52
\$40.00	"	" 30.50

KRAMER BROS.,
325 Kadawanna Avenue.
Etabliert 1857.

C. Luther, Deutscher Uhrmacher und Juwelier,

110 N. Washington Avenue.

Ein ausgewähltes Lager von feinen Taschenuhren, goldenen und silbernen Schmuckstücken, etc., immer an Hand, und die Preise sind mäßig.

Der Reparatur von Taschenuhren spezielle Aufmerksamkeit geschenkt.

Deutsche Schön-Färberei,

327 N. Washington Ave.

Beide Telephone.

Alle Arbeit nach bester Weise vollführt. Dem Reinigen und Blätten spezielle Aufmerksamkeit geschenkt. Arbeit abgeleitet und abgeliefert.

Geo. W. Schmidt, Eigenth.

Alt Weidelberg.

Restauration:
A la Carte, Table d'hôte

von 12-2 Uhr Nachmittags.

Importierte und bunte Biere, feine Cigaren und Cigarren. Separate Gesellschaftszimmer.

Albert Jenke, Eigenth.
206-210 Penn Avenue.

Lohmann's,

323-325 Spruce Straße.

„Club“ Frühstück,
Dinner und Kaufmann's Lunch
11.30 bis 2.

A la Carte immer.
Theater Gesellschaften Spezialität.
Wahl von bekannten Solisten.
Prompote Bedienung.

John E. Haas, Eigentümer.

Hermann Gogolin,
Besitzer des

„Hermann Cafe's“

318-320 Spruce Straße,
(neben dem Hotel Jersey.)

Dieses Bier wird seit in Zahl. Feine Cigaren und Cigarren. Wärdigkeit der Solisten.
Hart- und weichesalige „Crabs“ und „Clams“.

Kaufmann's Mittagessen, täglich, 20 Cent.

Wer auch lieb. Wein, Bier und Cigaren, „Berth“ beim Billigste Kauf und Bedienung.

Viktor Koch, SCRANTON HOUSE,

Gegenüber der D. & W. Brauhofen, Kadawanna Avenue, Scranton, Pa.

Schmidt & Co.,
Allgemeine Versicherung,
103-1 Meads Gebäude.
Beide Telephone.

W. F. Baughan, Grundeigentum

Gekauft, Verkauft, Vermietet.

Office, 421 Kadawanna Avenue.
Scranton, Pa.
Deutsch gesprochen.